

natürlich mobil

aktiv gegen lärm

Das Problem Straßenlärm

Was tun?

BUND
FREUNDE DER ERDE

Impressum

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
Am Kölnischen Park 1 · 10179 Berlin · Telefon: 030/27586-40
Fax: 030/27586-440 · bund@bund.net · www.bund.net
Text: Thorben Prenzel · Redaktion: Dr. Norbert Franck (V.i.S.d.P.) ·
Titelbild: Thorben Prenzel · Fotos: www.pixelquelle.de · Satz:
Natur Et Umwelt Verlag

Förderhinweis: Diese Publikation wurde finanziell vom Bundesumweltministerium und vom Umweltbundesamt gefördert. Die Förderer übernehmen keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauigkeit und Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater Rechte Dritter. Die geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen der Förderer übereinstimmen.

Woher kommt der Lärm?

Moderne PKWs sind in ihrer Motorentechnik weit entwickelt und lärmreduziert. Allerdings sind ab einer Geschwindigkeit von ca. 35 km/h die Rollgeräusche der Reifen lauter als der Motorenlärm. Lärmarme Reifen gibt es bereits, sie werden aber kaum eingesetzt. Schnelles fahren, quietschende Reifen und laute Musikanlagen verstärken den Lärm.

Ein weiterer Lärmverursacher auf unseren Straßen ist der LKW. Ein Laster ist etwa so laut wie 10 Autos. Der wachsende LKW-Verkehr belastet die Umwelt und die Nerven der Anwohner.

Motorradlärm ist durch die Charakteristik der Motoren und die Fahrweise vieler Biker besonders störend. Die hohen Spitzenpegel, der unregelmäßige Lärmschall und die Konzentration der Verkehre auf bestimmte Zeiten und Strecken vervielfachen die Auswirkungen. Romantische, kurvenreiche Strecken werden von Motorradfahrer besonders gerne genutzt. Anwohner und Touristen leiden allerdings dann unter dem Lärm.

Was tun?

- ▶ Gefordert ist jeder Einzelne: Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, Radverkehr oder zu Fuß gehen reduziert die Anzahl der Autos und damit die Lärmverursacher. Umweltfreundliches, niedrigtouriges Fahren schont Umwelt, Nerven und auch den Geldbeutel. Beim Kauf ist auf leise Fahrzeuge und Reifen zu achten.
- ▶ Gefordert sind Städte und Kommunen: Intelligente Verkehrskonzepte müssen als Alternativen zur Autonutzung entwickelt werden. Einzelne Maßnahmen führen in der Summe zu spürbaren Entlastungen: Bau von Fahrradwegen und Busspuren, lärmarme Straßenbeläge, Nachtfahrverbote für LKW, Reduzierung und schärfere Überwachung der Geschwindigkeiten, etc.
- ▶ Gefordert ist die Politik: Sie muss den Rahmen für einen wirksamen Schutz vor Lärm setzen. Ein modernes Umweltschutzgesetz muss auch das Thema Lärmschutz umfassen.

Wichtig: Viele kleine Maßnahmen sind in der Summe effektiver und leichter durchzusetzen als eine große.

Was fordert der BUND?

Gegen Straßenverkehrslärm gibt es keinen ausreichenden Schutz: Die Grundzüge des gesetzlichen Regelwerkes zum Lärmschutz stammen aus den 70er-Jahren. Grenzwerte für Lärmschutzmaßnahmen im Rahmen der Sanierung sind viel zu hoch und entsprechen schon lange nicht mehr den Erkenntnissen der Lärmwirkungsforschung. Eine Überarbeitung des derzeit geltenden Rechtssystems durch den Gesetzgeber ist dringend erforderlich.

Auch bei den einzelnen Fahrzeugtypen gibt es noch viel zu verbessern: Seit 1995 hat keine Grenzwert-Reduktion bei Fahrzeugen mehr stattgefunden. Neue lärmarme Reifen existieren, werden aber kaum eingesetzt. Hier müssen Anreize geschaffen werden, in lärmarme Technologien zu investieren.

Schließlich geht es darum, mit Hilfe intelligenter Verkehrspolitik die derzeitigen Probleme in den Griff zu bekommen. Sinnvolle Ansätze gibt es genug, durchgesetzt haben sich nur wenige.

Was kann ich tun?

Informieren:

- ▶ Unter www.bundgegenlaerm.de finden Sie mehr zum Thema Lärm und zu den Möglichkeiten der Bekämpfung von Straßenlärm.
- ▶ Allgemeine Infos zum Thema Verkehr finden Sie unter: <http://vorort.bund.net/verkehr/>

Aktiv werden:

- ▶ Bleiben Sie nicht allein: Auf der Rückseite des Flyers steht die Adresse ihrer Initiative vor Ort. Hier finden Sie Unterstützung und Ansprechpartner.
- ▶ Die BUND-Gruppe in Ihrer Nähe finden Sie unter www.bund.net (über uns / Kreis- und Ortsgruppen).

► Einfach zu laut

Straßenlärm – das Problem

500 Milliarden Kilometer legen die Deutschen jährlich in ihren Autos zurück, sechsmal mehr als 1960. Auch wenn die einzelnen Fahrzeuge seitdem leiser geworden sind, hat der Lärm auf unseren Straßen zugenommen. Die Fortschritte in der Lärminderungstechnik wurden durch den insgesamt steigenden Verkehr wieder zunichte gemacht.

Straßenlärm ist im Vergleich zu anderen Lärmarten die Lärmquelle Nummer eins. Straßenlärm ist allgegenwärtig. Rund zwei Drittel der Bevölkerung fühlt sich durch Straßenverkehrslärm beeinträchtigt bzw. belästigt.



Lärm – das Problem

Lärm ist allgegenwärtig, Lärm stört, Lärm macht krank. Vor allem Verkehrslärm ist ein ständiger Begleiter unseres Lebens. Kaum ein Winkel der Republik, der nicht von Flugrouten, Autostraßen oder Schienenwegen durchschnitten oder zumindest tangiert wird.

Unser Körper kann sich nur schlecht gegen Lärm schützen. Nicht einmal im Schlaf sind wir ungestört, da der Körper auf jedes Geräusch reagiert. Wir können unsere Ohren nicht abschalten.

Problematisch ist gerade die moderne Dauerbeschallung, ohne Lärmpausen können sich unsere Ohren nicht erholen.

Die Folgen: Immer mehr Menschen fühlen sich durch Lärm gestört.

Straßenlärm – die Folgen

Straßenlärm reduziert die Lebensqualität. Wir brauchen Ruhe, um uns von unserem hektischen Alltag zu entspannen. Aber Inseln der Ruhe sind immer seltener zu finden. Bei Dauerbeschallung durch Straßenlärm ist Erholung kaum mehr möglich. Auch in Parks und Naherholungsgebieten ist häufig ein erhöhter Lärmpegel vorhanden. Ruhe und Entspannung sind heutzutage ein teures Gut geworden.

In den Städten sind die Menschen besonders belastet. Doch auch auf dem Land stellen Fernstraßen und Autobahnen die Nerven der Anwohner auf die Probe. Etwa 13 Millionen Bundesbürger sind in ihren Wohnungen gesundheitsgefährdendem Straßenverkehrslärm ausgesetzt. Wer an einer lauten Straße wohnt, hat ein um 20 Prozent höheres Herzinfarkttrisiko.

Lärm – die Folgen

- Lärm schadet unserer Gesundheit: Unser Körper reagiert auf Verkehrslärm mit Stress. Die Folgen sind Konzentrationsmängel, Schlafstörungen, eine allgemeine Schwächung des Immunsystems bis hin zu Magen/Darm- und Herz/Kreislauf-Erkrankungen.
- Die volkswirtschaftlichen Kosten sind schwer zu beziffern. Lärmbedingten Erkrankungen folgen häufig Berufsunfähigkeit und Frühverrentung. Kaum weniger drastisch – und ebenfalls schwer zu beziffern – sind die Folgen von gestörter Konzentrationsfähigkeit im Arbeitsalltag.
- Nicht zuletzt ist Lärm ein soziales Problem. An lauten Verkehrswegen entstehen „Lärmgettos“. Wer es sich leisten kann, zieht weg – verständlicherweise.

Bitte einsenden an: BUND · Am Köllnischen Park 1 · 10179 Berlin

Ich will ...

- ... mehr Informationen über eine zukunftsfähige Verkehrspolitik
- ... mehr Informationen über den BUND und den Bund Naturschutz in Bayern
- ... mehr Umwelt- und Naturschutz. Deshalb spende ich Ihnen _____ €
Scheck schicke ich mit. Den Betrag habe ich auf Ihr Spendenkonto-Nr. 232, Sparkasse Bonn BLZ 380 500 00, Stichwort BUNDspende überwiesen.
- ... Nägel mit Köpfen machen: Ich werde Mitglied des BUND.

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift



Aktiv werden

Der BUND unterstützt Menschen, die sich vor Ort gegen Lärm engagieren. Unsere Reihe „Aktiv gegen Lärm“ zeigt Möglichkeiten und Wege, eine effektive Lärmschutzarbeit zu gestalten.

Unter www.bundgegenlaerm.de finden Sie alles zum Thema Lärm: Hintergrundinformationen, Aktionsmaterial, Termin und Ansprechpartner.

Oder direkt beim Verkehrsreferat der BUND Bundesgeschäftsstelle: Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, laerm@bund.net

Mehr über den BUND: www.bund.net